

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2025)

Heft: 2

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

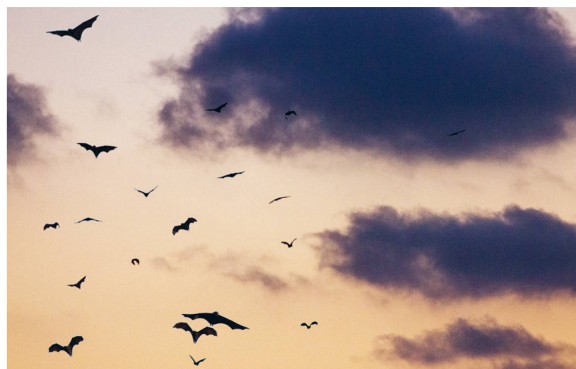


Zusammenarbeit spart viel Geld

Je grösser das Netz, desto sicherer die Elektrizitätsversorgung. Integrierte Strommärkte lohnen sich aber auch wirtschaftlich: ein grösseres Gebiet, mehr Übertragungskapazitäten und ein vereinfachter Stromhandel stimmen Angebot und Nachfrage besser ab, reduzieren teure Reserven und Speicher und gleichen Preisschwankungen aus. So schätzt die Europäische Agentur der Energieregulierungsbehörden ACER die Einsparungen in Europa im letzten Jahrzehnt auf rund 340 Milliarden Euro. Der Internationale Währungsfonds wiederum beziffert das Sparpotenzial des Erneuerbaren-Ausbaus und einer weiteren Integration der Strommärkte in Europa bis 2030 auf 40 Milliarden Euro pro Jahr. Mit dem Stromabkommen mit der EU könnte auch die Schweiz davon profitieren. **LH**

Schutz für Fledermäuse

Die Firma Swiss Wildlife Company in La-Chaux-de-Fonds hat zusammen mit der Fachhochschule in Yverdon ein neues Detektionssystem für Fledermäuse entwickelt, wie ee-news berichtet. Dieses kann dank Infrarotsensoren die Präsenz und Flugbahn der Tiere verfolgen und auch für Vögel benutzt werden. Der naheliegende Anwendungsfall liegt bei Windanlagen, wo Schutzmassnahmen wie die Abschaltung der Turbinen implementiert werden können, wenn Fledermäuse und Vögel sich in der Nähe bewegen. Nun soll der Prototyp weiterentwickelt und später Windanlagenbetreiber:innen als Dienstleistung angeboten werden. **LH**



Kritik an Atom-Gegenvorschlag wächst

Die Vernehmlassung zum Gegenvorschlag der «Blackout»-Initiative zeigt: Der energiepolitische Kurswechsel des Bundesrats zur Aufhebung des AKW-Neubauverbots stösst auf breite Kritik. Diverse Kantone – darunter Genf, Waadt, Bern und Graubünden – lehnen Initiative und Gegenvorschlag ab, genauso wie die linken Parteien, GLP und Die Mitte. Auch die Konferenz der Kantonalen Energiedirektor:innen (ENDK), der Städteverband, Swisspower und zahlreiche zivilgesellschaftliche Akteur:innen unterstützen die bisherige Energiestrategie 2050, den Ausbau der Erneuerbaren und die Klimaziele. Der Bau von neuen AKW wird mehrheitlich nicht als zielführend angesehen. Ein Durchmarsch von Bundesrat Rösli im Parlament ist damit deutlich unwahrscheinlicher geworden. **AV**



Stromversorgung braucht keine AKW

Das Energy Science Center der ETH Zürich und die ZHAW zeigen in einer im Januar publizierten Modellierung, dass aus volkswirtschaftlicher Sicht der Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion auf 20 Terawattstunden pro Jahr (TWh/a) im Normalfall ausreicht, um die Schweiz mit Strom zu versorgen. Werden die Erneuerbaren-Produktionsziele für 2050 von 45 TWh/a erreicht, kann die Versorgung auch bei Importengpässen gesichert und klimaschädliche fossile Reservekraftwerke vermieden werden. Inländische AKW wären gemäss Modell nur dann zweckmässig, wenn die Schweiz wiederholt alle zwei Jahre für ein ganzes Jahr vollständig von Strom- und Erdgasimporten abgekapselt wäre. Dieses Extremszenario ist sehr unwahrscheinlich. **LH**



Energieverbrauch steigt wieder

Nach einem Höchststand 2010 (905 000 Terajoule, TJ) sank der Gesamt-Energieverbrauch der Schweiz bis 2022 (765 000 TJ) fast auf das Niveau von 1989 (762 000 TJ). Gemäss Schätzungen des Bundesamts für Energie hat die Schweiz 2024 mit knapp 773 000 TJ aber wieder mehr Energie verbraucht (2023: 767 000 TJ), hauptsächlich wegen des wachsenden Flugbetriebs mit fossilen Treibstoffen. Die Erdölprodukte machen fast die Hälfte des Energieverbrauchs aus, gefolgt von Elektrizität (26%), Gas (12%) sowie Kohle, Holz, Fernwärme und Industrieabfälle (10%). Den kleinsten Anteil (5%) haben biogene Treibstoffe, Biogas, Sonne und Umweltwärme. **MT**